

FRIEDEN UND LIEBE? BUDDHA SEI DANK!

EIN ZEITUNGSARTIKEL AUS DER WELLINGTON WEEKLY NEWS VOM 22/23. JULI 2003

Es war wie damals zu den Zeiten von „love and peace“ beim diesjährigen Buddhafeld-Festival in den Blackdown Hills, bei dem 2.000 meist junge Leute zusammenkamen, um zu singen, zu tanzen und mehr über ihre Religion zu lernen. Von Mittwoch bis Sonntag war ‚The Gallop‘, ein 30-Morgen großes Gelände in der Nähe von Clayhidon, von den Freunden des Westlichen Buddhistischen Ordens¹ in Beschlag genommen worden, um ihr jährliches Open-Air-Festival zu feiern. Thema war diesmal "Die Erde berühren".

Anders als sonst bei Open-Air-Festivals galt hier der Grundsatz: kein Alkohol, keine Drogen und keine Hunde. Es war kaum laute Musik zu hören und die Polizei berichtete, dass ungewöhnlicherweise während der 5 Tage des Festivals keine Straftaten gemeldet wurden. Auch die zuständige Behörde, die Mid Devon Bezirksregierung, war davon angetan, wie das Festival verlief.

Manch ein Einwohner von Wellington mag sich über die seltsamen Leute gewundert haben, die sie während des Festivals durch die Stadt schlendern sahen, und so entschieden wir Reporter von der „Wellington Weekly News“, selbst herauszufinden, was da so vor Ort passierte.

Als wir das Gelände am Freitagnachmittag besuchten, meinte jemand, das Festival sei wie das Glastonbury Festival in den Anfangsjahren, bevor es zu dem gigantischen und kommerzialisierten Festival wurde, das es heute ist. Die ruhige, friedliche Atmosphäre war sehr beeindruckend – ganz anders als das Wellingtoner Zentrum an einem Freitag- oder Samstagabend.

Gegen die Durchführung des Festivals am Ort hatte es unter den Anwohnern im Vorhinein einigen Widerstand gegeben, weswegen die Organisatoren keine Mühe scheuten, die Ruhestörungen für die Nachbarschaft so gering wie möglich zu halten. Vertreter der Polizei aus Devon und Cornwall sowie die Feuerwehr von Devon und Vertreter der zuständigen Behörde waren vor Ort, um sicherzustellen, dass die vielen Auflagen für die Vergabe der Lizenz eingehalten wurden.

Obwohl die Atmosphäre sehr entspannt war, war offensichtlich schon viel Arbeit in die Vorbereitung

gesteckt worden: Toiletten, Duschen, sogar eine Sauna und ein vegetarisches Restaurant sorgten für das körperliche Wohl. Auch für die spirituellen Bedürfnisse war gut gesorgt mit einem schön dekorierten Ritualzelt und mehreren Bereichen für Heilbehandlungen und für Meditation – alles wichtige Aspekte der buddhistischen Religion.

Bei der Organisation und Durchführung von Buddhafeld waren insgesamt 600 Personen beteiligt, eine für die Region ungewöhnliche große Veranstaltung.

Das umfangreiche Programm umfasste Tanz- und Musikkurse und eine große Auswahl an Workshops, die von Nanotechnologie bis zur Kompostherstellung reichten. Auch für die vielen Kinder gab es eine Menge Angebote: Trampoline und Schiffsschaukeln und viele Möglichkeiten sich zu verkleiden und an Theaterstücken und Prozessionen teilzunehmen. Ziel dabei war, die Kinder in ihrer Kreativität zu fördern und ihr Bewusstsein und ihre Fürsorge für die Umwelt zu entwickeln.

Einer der Organisatoren, ein freundlicher Mann namens Lokabandhu, erklärte uns, Buddhafeld sei ein Zweig des Westlichen Buddhistischen Ordens, der in 20 Zentren im ganzen Land Buddhismus und Meditations lehrt. „Wir sind eine Gemeinschaft, die Veranstaltungen unter freiem Himmel anbietet, wir nehmen an verschiedenen Festivals im ganzen Land teil und organisieren unser jährliches Buddhafeld Event“, sagte er. „Dies ist unser achttes Buddhafeld Event, und unser zweites hier auf dem Gelände ‚The Gallop‘. Unsere strengen „kein Alkohol, keine Drogen“-Grundsätze sind wichtig, weil viele Leute, die hierhin kommen, in ihrer Vergangenheit mit Alkohol oder Drogen leidvolle Erfahrungen gemacht haben.“

Lokabandhu betonte, man versuche so viel Lebensmittel wie möglich in den umliegenden Orten zu kaufen, um die lokale Wirtschaft zu unterstützen. Auch bemühe man sich darum, das Gelände so zu verlassen, wie man es vorgefunden habe. „Uns ist es sehr wichtig, gute Beziehungen zu den Nachbarn zu haben und so wenig Störung wie möglich zu verursachen“, sagte er.

Wir trafen auch Steve und Margaret Lee, die Besitzer des Geländes, die mit dem, was sie bei ihrem Rundgang gesehen hatten, sehr zufrieden waren. „Wir sehen dies als einen Weg, Stadt und Land zusammenzubringen“, sagte Steve.

¹ FWBO steht für „Freunde des Westlichen Buddhistischen Ordens“. Die FWBO haben sich 2010 umbenannt in „Buddhistische Gemeinschaft Triratna“, kurz „Triratna“

Am Montag nach dem Festival teilte uns ein Sprecher der Polizei von Devon und Cornwall mit: „Es wurden keine Straftaten während des Festivals gemeldet – alle haben sich offensichtlich ordentlich benommen. Wenn das bei allen ähnlichen Ereignissen nur auch so wäre!“

Diese Ansicht vertrat auch Marjory Parish von der Genehmigungsbehörde Mid Devon. „Wir waren auf dem Gelände vor Ort und es gab keinen Grund für eine Beanstandung“, bestätigte sie. „Wir hatten nur eine einzige Beschwerde über eine Ruhestörung, die sich aber – bei der Überprüfung des Lärmpegels – nicht

erhärten ließ“. Dabei bemerkte Mrs. Parish, dass die Organisatoren sehr kooperativ gewesen seien. „Die Atmosphäre war sehr entspannt und alles hat so geklappt, wie wir gehofft hatten.“

© *Wellington Weekly News*